

„Geächtet und abgelehnt“

Echo Zeitungen GmbH

AUFKLÄRUNGSAKTION Fahne gegen Gewalt gehisst / Ausstellung im Stadthaus bis 4. Dezember

LAMPERTHEIM - Frei leben, ohne Gewalterfahrung – das ist auch hierzulande nicht für alle Frauen selbstverständlich. Als Zeichen dafür, dass in Lampertheim häusliche Gewalt geächtet ist, wird seit 13 Jahren eine Fahne am Stadthaus gehisst. Immer am internationalen Gedenktag „Nein zu Gewalt an Frauen“ im November. Am Freitagmorgen wurde aber nicht nur die Fahne gehisst, sondern auch eine kleine Ausstellung zu diesem Thema im Eingangsbereich des Stadthauses eröffnet.

26 Fälle von häuslicher Gewalt im Jahr 2016

• BERATUNG

Die Beratungs- und Interventionsstelle des Frauenhauses Bergstraße bietet eine Sprechstunde in Lampertheim an: dienstags von 10 bis 11 Uhr im Stadthaus, Römerstraße 102, Zimmer 201. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Hilfe ist kostenlos. Es können auch Termine vereinbart werden unter Telefon 06251-6 74 95 oder 01577-7 56 96 29, kontakt@frauenberatung-bergstrasse.de; www.frauenberatung-bergstrasse.de. (olo)

„Bei der Polizei wurden für Lampertheim samt Stadtteile im letzten Jahr 26 Fälle von häuslicher Gewalt gemeldet, für 2017 sind es bis jetzt 23 Fälle“, sagte Sonja Niederhöfer, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Lampertheim nach dem Hissen der „Frei leben“-Fahne am Stadthaus. Sie betonte, dass es sich bei den Zahlen nur um die angezeigten Fälle handelt. Es sei davon auszugehen, dass sich nur ein Drittel der Frauen, die Gewalt erfahren, Hilfe holen. Ins Leben gerufen hat diese Aktion die Frauenrechtsorganisation „Terre des Femmes“.

Niederhöfer verwies auch auf die derzeit laufende Brötchentütenaktion im ganzen Kreis Bergstraße. 100 000 Papierverpackungen mit der Aufschrift „Gewalt kommt mir nicht in die Tüte“ sind gedruckt worden. Auf der Rückseite sind Hilfsangebote für Opfer, Angehörige und auch Täter genannt. Die Frauenbeauftragte bedankte sich bei Bürgermeister Gottfried Störmer für die Unterstützung der Fahnenaktion und den Brötchenverkauf am 11. November in einer Hofheimer Bäckerei.

Das Schwerpunktthema der Fahnenaktion ist diesmal die weibliche Genitalverstümmelung. „Diese ist nicht nur eine schwere Menschenrechtsverletzung und Ausdruck von Unterdrückung, Demütigung, Inbesitznahme und ökonomischer Verwertung von Frauen und Mädchen, sondern in Bezug auf die Mädchen auch eine Kindesmisshandlung“, erklärte Sonja Niederhöfer. Rund 25 Prozent der betroffenen Mädchen und Frauen stürben entweder während oder an den Folgen der Genitalverstümmelung. Auch in Deutschland seien 58 000 Frauen betroffen, mindestens 13 000 Mädchen gefährdet.

Bürgermeister Störmer erklärte, die Fahne am Stadthaus dokumentiere, wie wichtig das Thema häusliche Gewalt ist und dass man in Lampertheim aufmerksam sei. „Gewalt darf nicht in die Tüte kommen, sondern wird hier geächtet und abgelehnt“, betonte das Stadtoberhaupt. Im Eingangsbereich des Stadthauses wurde dann eine Ausstellung eröffnet, die über das Thema häusliche Gewalt und die Arbeit des Frauenhauses informiert.

Iris Tremel vom Frauenhaus Bergstraße dankte für die Möglichkeit, die Ausstellung bis zum 4. Dezember in Lampertheim zeigen zu können. Sie wies auch auf die seit ein paar Monaten bestehende Möglichkeit hin, auch in Lampertheim Beratung in Anspruch zu nehmen. Beraterin Natalia Sedich betonte, sie helfe kostenlos und biete sowohl eine offene Sprechstunde als auch flexible Termine an. „Wir wollen gemeinsam daran arbeiten, häusliche Gewalt zu verhindern.“ Auf einem Tisch liegt allerlei Informationsmaterial, das man sich mitnehmen kann.